

Pressemitteilung

14.07.2022



FRAGEN EINER LESENDEN REGIE

VER.DI UND NETFLIX VEREINBAREN TARIFVERTRAG FÜR SERIEN

Zur Pressemitteilung von ver.di vom 14.7.2022

Mit Freude & Verwunderung lesen wir, der BVR, dass ver.di erneut einen Vertrag mit Netflix abgeschlossen hat. Jedoch, für die Regie überwiegt dabei die Verwunderung die Freude ganz erheblich.

Wir wundern uns nämlich darüber, dass die Gewerkschaft mal eben so, en passant, auch für die Regie in Deutschland abgeschlossen zu haben glaubt. Wozu die Regie gar nicht erst gefragt wurde. Weil sie nämlich in diesen Verhandlungen als Verhandlungspartner schlichtweg nicht vorkam.

ver.di repräsentiert nämlich nur ein extrem minoritäres Grüppchen der Regie. So minoritär, dass manche es als praktisch „nicht vorhanden“ bezeichnen. Und da fragen wir uns schon: Wer handelt da mal eben - für uns? Und im Ergebnis noch dazu ziemlich mau?

Und warum will man überhaupt die Regie unter ein eigenes Regime zwingen und dazu für Folgevergütungen in eine Abrechnungsmethodik, die von einer Firma betreut wird, die dem Schauspielerverband gehört? Und die, verglichen mit anderen, ähnlichen „Clearingstellen“, einen Kostensatz hat, der sich gewaschen hat? Um von einer – nicht vorhandenen – Kontrolle ihrer internen Struktur zu schweigen? Fragen über Fragen.

Dabei ist alles so einfach: Vor zwei Jahren forderte der Regieverband Netflix zur Verhandlung über gemeinsame Vergütungsregeln auf, aber man hüllt sich nach wenigen Monaten auf der anderen Seite in Schweigen. Weshalb wir nun in eine Schlichtung gehen werden. Mit Netflix. Und uns recht sicher sind, dass wir dort Vergütungen verhandeln können, die denen unserer europäischen Kollegen ähneln.

Also ver.di: N(etfl)ix für ungut, aber wir sind schon groß und verhandeln unsere Sachen selbst.

Der BVR Vorstand

Pressemitteilung ver.di vom 14.7.2022

<https://www.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++1c5d9a14-034f-11ed-8d59-001a4a160129>

Für Rückfragen:



Geschäftsstelle

Markgrafendamm 24, Haus 18

10245 Berlin

Tel.: +49-30-21005 159

www.regieverband.de

Der Bundesverband Regie BVR wurde 1975 gegründet und vertritt die künstlerischen, materiellen, politischen und ideellen Interessen von über 550 Regisseurinnen und Regisseure in Deutschland - vorwiegend im fiktionalen Bereich - gegenüber Produzenten, Sendern und Verwertern, sowie der nationalen und europäischen Politik in allen Fragen des Urheberrechts, des Verwertungsgesellschaftenrechts und der Film- und Medienpolitik. Der BVR verhandelt Gemeinsame Vergütungsregeln mit allen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendeanstalten, Verwertern und Produzenten. Zu seinen Mitgliedern zählen die renommiertesten Regisseurinnen und Regisseure in Film und Fernsehen in Deutschland. Seine derzeitigen Ehrenmitglieder sind Jeanine Meerapfel, Margarethe von Trotta, Volker Schlöndorff und Michael Verhoeven. Der BVR nimmt die Rechte und Interessen seiner Mitglieder in der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst wahr, in der er Mitte der achtziger Jahre die Berufsgruppe III, Filmmurheber begründete. Der BVR ist Mitglied im europäischen Regie-Dachverband FERA, sowie über die Verwertungsgesellschaft VG Bild-Kunst im europäischen Verwertungsgesellschaften-Dachverband SAA vertreten. Der BVR ist Mitglied der Initiative Urheberrecht (INI).